

HZ 23.2.07

## Die Bürgerinitiative übergibt Unterschriften

**Großbottwar (sjo).** Die Bürgerinitiative „Rettet das Bottwartal“ übergibt dem Großbottwarer Bürgermeister heute eine Unterschriftenliste. Sie protestiert damit gegen die geplante Fortschreibung des Flächennutzungsplanes.

Seit einigen Wochen sammelt die Bürgerinitiative Unterschriften gegen die Fortschreibung des Flächennutzungsplanes (wir berichteten). Zusammen mit einer ausführlichen Stellungnahme werden die Sprecher der Initiative diese heute um 10 Uhr bei Großbottwars Bürgermeister Rainer Gerhäuser abgeben. Denn heute endet die Offenlegung des Planes und damit auch die Frist, innerhalb derer die Öffentlichkeit Stellungnahmen abgeben kann.

Nach Auskunft von Hauptamtsleiter Manfred Graner liegen bereits zahlreiche Stellungnahmen vor, die sich vor allem kritisch zum geplanten Gewerbegebiet Häslachfeld und den Straßenplanungen äußern. Viele Bürger haben sich im Rathaus zudem den Flächennutzungsplan zeigen lassen. Es sei sehr selten, dass sich so viele Bürger für den Flächennutzungsplan interessieren, berichtet Graner.

Über dessen mögliche Konsequenzen haben die Mitglieder der Initiative die Bürger in den vergangenen vier Wochen aufgeklärt. „Viele Bürger mussten umfassend informiert werden; einige wussten am Anfang der Aktion nur sehr wenig bis gar nichts über die vorgesehenen Pläne“, erklären Gabriele Maier und Ursula Stürenburg von dem Bündnis.

## KOMMENTAR

### Initiative trifft den richtigen Ton

Von Stephanie Jochim

Die Bürgerinitiative „Rettet das Bottwartal“ will das Bottwartal als Landschaft und Heimat in seiner jetzigen Form erhalten. Deshalb ist sie gegen die Fortschreibung des Großbottwarer Flächennutzungsplanes mit dem Gewerbegebiet Häslachfeld, den Umgehungsstraßen und neuen Wohngebieten. Dass sie mit ihrer Meinung nicht alleine steht, zeigt die Unterschriftenliste, die seit gestern auf dem Tisch von Bürgermeister Rainer Gerhäuser liegt: Mehr als 2000 Signaturen stimmen ein in den Slogan „Rettet das Bottwartal“.

Die große Resonanz auf die Unterschriftenaktion zeigt, dass die Bürgerinitiative den Nerv getroffen hat – offenbar denken viele Großbottwarer wie die kleine Aktionsgruppe. Dass sich die Mitglieder der Bürgerinitiative die Arbeit gemacht haben, von Haustüre zu Haustüre zu gehen, unendlich viele Gespräche zu führen und die Menschen zu informieren, ist ihnen hoch anzurechnen. Denn auf diese Weise ist es gelungen, die Interessen vieler Bürger zu bündeln. Jetzt sprechen sie mit einer Stimme, die im Rathaus und bei den Fraktionen nicht überhört werden kann. Eine fundierte, zehnstellige Stellungnahme macht obendrein deutlich, dass die Initiative nicht ins Blaue hinein und ohne Konzept protestiert.

Bei ihren Aktionen ist es der Bürgerinitiative gelungen, den richtigen Ton zu treffen. Da waren keine Polemik, Aggression, Anfeindungen oder Schuldzuweisungen gegenüber den Befürwortern des Flächennutzungsplanes oder der Stadtverwaltung zu hören. Im Gegenteil: Immer wieder ist betont worden, dass man das Gespräch suche. Eine Kriegserklärung kam nie in Frage. Und das, obwohl sich die Verwaltung nicht entgegenkommend gezeigt hat. Einen Antrag auf eine längere Auslegung des Flächennutzungsplanes, während der Stellungnahmen abgegeben werden können, hat die Großbottwarer Stadtverwaltung abgelehnt.

Vor der Arbeit der Bürgerinitiative muss man den Hut ziehen. Spätestens jetzt ist klar, dass es sich bei ihr nicht um einen Haufen naturverliebter, gewerbe-feindlicher Ökos ohne Konzept handelt, sondern um ernst zu nehmende Bottwartaler, hinter denen mindestens 2115 Bürger stehen. Diese kraftvolle und laute Stimme müssen der Gemeinderat und die Verwaltung bei den Beratungen zum Flächennutzungsplan ernst nehmen.

siehe Artikel „2115 fordern: Rettet das Bottwartal“